

# Salicologische Mittheilungen.

Von

**Jos. Kerner.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1864.

## I.

⊂ *Salix hircina* (cinerea × incana).

Unter den Weidenformen, welche hybriden Ursprungs gehalten werden, bieten jene Bastarte der *Salix incana* Schrank, welche diese Weide mit Weidenarten aus der Sectio: *Rugosae* A. Kerner (*Rugosae* Rchb. p. p.) hervorbringt, einer sicheren Bestimmung insoferne Schwierigkeiten, als es bei diesen Bastarten, so lange uns nicht Resultate künstlicher Befruchtungen der *Salix incana* Schrank mit den erwähnten Arten vorliegen, fast unmöglich ist, mit nur einiger Bestimmtheit auszusprechen, welche Art der Sectio: *Rugosae* A. Kerner neben der zweiten Stammart *Salix incana* Schrank bei der Erzeugung des zu bestimmenden Bastarts theilhaftig war, indem gerade von jenen Merkmalen, welche zur Unterscheidung der Arten aus der Sectio: *Rugosae* A. Kerner unter sich dienen, die einen oder anderen der *Salix incana* Schrank ebenfalls eigenthümlich sind, daher beim Vorhandensein eines solchen Merkmales an dem zu bestimmenden Bastarte sich mit gleichem Rechte vermuthen lässt, dieses Merkmal stamme von *Salix incana* Schrank, als von der einen oder anderen Art aus der Sectio: *Rugosae* A. Kerner, welcher es auch eigenthümlich ist. Es bleiben nur äusserst wenige Merkmale, welche auf die Theilhaftigkeit dieser oder jener Art aus der Sectio: *Rugosae* bei der Erzeugung des zu bestimmenden Bastartes schliessen lassen oder welche Anhaltspunkte in der Richtung bieten, dass beim Vorhandensein derselben gesagt werden kann, diese oder jene Art könne nicht die zweite Stammart des Bastartes gewesen sein.

Daher konnte es auch kommen, dass Wimmer in der „Flora 1848 pag. 333“ die ⊂ *Salix Seringiana* Gaud: in Ser.: Saul. de la Suisse

pag. 37 als *cinerea*  $\times$  *incana* aufstellt, in der „Flora 1849 pag. 46“ als *caprea*  $\times$  *incana*, hingegen die  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host, *Salix* pag. 17 als *cinerea*  $\times$  *incana* aufführt, in der „Denkschrift der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur, Breslau 1853, pag. 159“ weiters aber die Vermuthung ausspricht, dass dieser von ihm nun als *cinerea*  $\times$  *incana* bezeichnete Blendling möglicherweise aus *Salix incana* Schrank und *Salix grandifolia* Ser. entstanden sei und später auf Etiquetten zu  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host bemerkt: „est hybrida e. *S. incana* et alia specie, fors an *S. grandifolia*.“

Dieser Ansicht, dass  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host ein Bastart aus *Salix incana* Schrank und *Salix grandifolia* Ser. sei, glaube ich mich nach den von mir gemachten und von meinem Bruder A. Kerner<sup>1)</sup> mir bestätigten Untersuchungen und Beobachtungen dieser Weide in ihrer Entwicklung (insbesondere im Zusammenhalte mit der Entwicklung anderer Bastarte der *Salix grandifolia* Ser., so der  $\sphericalangle$  *Salix austriaca* Host) unbedingt anschliessen zu können.

Ich glaube aber eine andere noch nicht beschriebene und von mir  $\sphericalangle$  *Salix hircina* (bisher in litt.) genannte Weide, welche ich hier bei Wien schon 1861 fand und seither der sorgfältigsten Beobachtung in allen Entwicklungsstadien unterzog, als einen Bastard der *Salix incana* Schrank mit *Salix cinerea* L., in deren Gesellschaft diese neue Weide auch vorkommt, bezeichnen zu können.

Diese Weide lässt sich, wie folgt, kennzeichnen:

$\sphericalangle$  ***Salix hircina*** (*cinerea*  $\times$  *incana*) J. Kerner.

Amenta pistilligera praecocia, subsessilia, densiflora, pedunculo foliato, ante anthesin arcuata, sub anthesi erecta, demum curvula, octies-novies longiora quam latiora. Squamae oblongo-obovatae, longissime villosae, basi flavescens, apicem versus atrofuscae. Glandula tori lenticularis, flava. Germen ovato-conicum, viride-tomentosum, pedicellatum, pedicello glandulam tori bis superante, stylus elongatus tenuis, stigmata brevia, oblonga, sub-integra, flava sub anthesi erecto-patula, demum parallela. Valvae capsulae post dehiscenciam circinatae.

Folia oblongo-lanceolata quater-quater et semissi longiora quam latiora, acuta, undulato-serrata, adolescentia margine revoluta, supra pubescentia, subtus cano-tomentosa, adulta margine plana, supra sordide viridia, subtus cinereo-tomentosa. Nervi secundarii ad marginem decurrentes utroque latere 15—19. Stipulae semicordatae.

<sup>1)</sup>  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host, von welcher seit Host kein Standort bekannt war, wurde in jüngster Zeit von meinem Bruder A. Kerner in Tirol in Staub- und Stempelblüthen gefunden; auch theilte mir Director C. Erdinger in Krems einen einzelnen beblätterten Zweig einer von ihm im verfloessenen Spätherbste bei Lunz in Nieder-Oesterreich gefundenen Weide mit, welche nach den Blättern  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host sein dürfte; ohne Blüthen wage ich aber keinen bestimmten Ausspruch.

Ramuli juniores cinereo-tomentosi, adulti glabrescentes, atro-sanguinei.

Amenta ♀: 32—38.5mm. long., 4—5mm. lat., Squamae: 2.5—3mm. long.

1mm. lat., Germen: 3—4mm. long., stylus: 0.5 } 1mm. long., ped.: 1—1.5mm. long.,  
stigm.: 0.5 }  
gland. tori: 0.5mm. long., folia: 75—110mm. long., 20—23mm. lat.

Die Verzweigung der Aeste, die Umrollung der Blätter in der ersten Entwicklung, die charakteristische Bekleidung der Blätter, insbesondere an der Unterseite mit langen verschlungenen einen glanzlosen Filz bildenden Haaren, die relativ bedeutendere Länge der Kätzchen, die Richtung der Kätzchen vor, während und nach der Blüthe weisen auf *Salix incana* Schrank hin; die Kätzchen sind aber beim Ausbrechen in Folge der langen zottigen Behaarung der Kätzchenschuppen in einen dichten Pelz gehüllt und hiedurch unterscheidet sich diese Weide von der Stammart *Salix incana* Schrank und allen Arten der Sectio: *Rugosae* mit Ausnahme der *Salix Caprea* L. und *Salix cinerea* L., bei welchen beiden Arten ebenfalls die Kätzchen in einen ähnlichen dichten Pelz gehüllt ausbrechen; die ebenerwähnte lange zottige Behaarung der Kätzchenschuppen erscheint aber nicht wie bei *Salix Caprea* L. weiss und weich, vielmehr schmutziggrau durch dickere und steifere lange Haare gebildet, wie sie sich auch an den Kätzchenschuppen der *Salix cinerea* L. findet; die Fruchtknoten (bei *Salix incana* Schrank kahl) sind bei dieser Weide behaart, diese Behaarung, obgleich ziemlich dicht, lässt doch die grüne Farbe der Kapsel durchscheinen, die Farbe der Haare hat den graulichen Ton, wie sich derselbe an der Behaarung der Fruchtknoten bei *Salix cinerea* L. findet, und unterscheidet hiedurch gleichfalls  $\times$  *Salix hircina* von *Salix Caprea* L. und deren Bastarte mit *Salix incana* Schrank, der  $\times$  *Salix Seringiana* Gaud., bei welchen die Behaarung der Fruchtknoten weiss ist und die grüne Farbe der Kapsel nicht durchscheinen lässt; die Form der Kätzchenschuppen gleicht ganz der Form der Kätzchenschuppen bei *Salix cinerea* L., die Färbung der Kätzchenschuppen an der Spitze hat jene eigenthümliche dunkelschwarze Färbung, wie sie sich an den Kätzchenschuppen der *Salix cinerea* L. findet und der bei  $\times$  *Salix hircina* an einzelnen Schuppen merkbare rothe Ton in der dunklen Färbung mahnt an die rothe Färbung an den Spitzchen der Kätzchenschuppen bei *Salix incana* Schrank ♂. — Wie einerseits der zarte im Verhältnisse zu dem kaum merklichen Griffel der *Salix cinerea* L. verlängerte Griffel der  $\times$  *Salix hircina* an die eine Stammart *Salix incana* Schrank mahnt, so weisen die Form und die Richtung der Narben bei der Blüthe und im Verblühen unzweifelhaft auf die zweite Stammart *Salix cinerea* L. hin.

Die Blätter zwar verlängert wie bei *Salix incana* Schrank erscheinen im oberen Drittel verbreitert und erinnern an die Form und Farbe der Blätter der *Salix cinerea* L., die der *Salix incana* Schrank und ihren Bastarten eigenthümliche schon früher erwähnte Behaarung insbesondere an

der Unterseite der Blätter findet sich auch bei diesem Bastarte, in der Färbung aber modificirt und durch den aschgrauen Farbenton an die zweite Stammart *Salix cinerea* L. erinnernd. Die Zahl der an den Blattrand verlaufenden Seitennerven der Blätter entspricht dem Mittel aus den Zahlen der gleichen Nerven bei *Salix incana* Schrank und *Salix cinerea* L.

Von den ihr zunächst stehenden bisher bekannten Bastarten der *Salix incana* Schrank mit Arten aus der Sectio: *Rugosae* A. Kerner nämlich von  $\sphericalangle$  *Salix Seringiana* Gaud. in Ser.: Saul. de la Suisse pag. 37 (*caprea*  $\times$  *incana*), — von  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host, *Salix* pag. 17 (*grandifolia*  $\times$  *incana*), — von  $\sphericalangle$  *Salix patula* Ser.: Saul. de la Suisse pag. 11 (*aurita*  $\times$  *incana*) [Syn.: *Salix salviaefolia* Koch Comm.: pag. 34 (Link?)] unterscheidet<sup>1)</sup> sich  $\sphericalangle$  *Salix hircina* in nachstehender Weise:

Von  $\sphericalangle$  *Salix Seringiana* Gaud. durch viel längere, schmälere Kätzchen, durch die schmutziggraue (nicht weisse) Färbung der Behaarung an den Kätzchenschuppen und Fruchtknoten, durch die dicklichen ungetheilten, zur Zeit der Blüthe aufrechtstehenden, dann parallel aneinander liegenden (nicht fädlichen, getheilten, auswärts gebogenen und gekrümmten) Narben, durch relativ längere, schmälere Blätter, graugrüne Farbe und aschgraue Bekleidung derselben;

von  $\sphericalangle$  *Salix intermedia* Host durch die kürzeren, breiteren an der Spitze dunkleren, langzottigen Kätzchenschuppen, durch die dicklichen, ungetheilten, zur Zeit der Blüthe aufrechtstehenden, dann parallel aneinander liegenden (nicht fädlichen, getheilten, auswärts gebogenen und gekrümmten) Narben, durch relativ kürzere, breitere, anders gefärbte und bekleidete Blätter, geringere Zahl der Seitennerven an denselben;

von  $\sphericalangle$  *Salix patula* Ser. (*Salix salviaefolia* Koch) insbesondere durch die breiteren verkehrteiförmigen, an der Spitze dunkelschwarz bemalenen, langzottigen Kätzchenschuppen, welche an  $\sphericalangle$  *Salix patula* Ser. schmal, zungenförmig, einfarbig, licht rostfarben, wenig behaart sind; durch die zur Zeit der Blüthe aufrechten, (nicht rechtwinkelig auseinander stehenden), lichter Narben, durch relativ kürzere, breitere anders gefärbte Blätter und geringere Zahl der Seitennerven an denselben.

<sup>1)</sup> Zum Vergleiche wurden die von Seringe, Koch, Host gegebenen Diagnosen und Beschreibungen, die Arbeiten Wimmer's und meines Bruders A. Kerner — die Abbildungen der *S. Seringiana* Gaud. (*S. lanceolata* Ser.) in Seringe's Saules de la Suisse, der *S. intermedia* Host in Host's »Salix«, — Schleicher'sche Original-Exemplare der *S. longifolia* Schleicher (= *S. Seringiana* Gaud.), Koch'sche Original-Exemplare der *S. Seringiana* Gaud. und *S. salviaefolia* Koch, Exemplare der *S. intermedia* Host von durch Host gepflanzten Sträuchern im Host'schen Garten zu Wien, Exemplare aller dieser Weiden aus Wimmer's Hand, ferner von meinem Bruder und mir gesammelte Exemplare der *S. Seringiana* Gaud. von vielen Standorten aus Oesterreich und Tirol und der *S. intermedia* Host aus Tirol benützt, was ich zu erwähnen für nöthig halte, da unter dem Namen *S. Seringiana* und *salviaefolia* die verschiedensten Weiden sich in Herbarien finden und in botanischen Handbüchern beschrieben sind.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner von Marilaun Anton Joseph

Artikel/Article: [Salicologische Mittheilungen. 99-102](#)